

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 63.

Neuenbürg, Mittwoch den 23. April

1902.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Enzthäler vom 17. März d. J. Nr. 44 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Amtszimmer des Forstamts neuer Ordnung Neuenbürg, welchem die Staatswaldungen des früheren Reviers Schwann, das Schloßwäldchen und die Stadtwaldungen von Neuenbürg zugeteilt sind, sich von heute ab auf dem Schloß in Neuenbürg (frühere Forstamtskanzlei) befindet.

Weiter wird bekannt gegeben, daß die **Amtsanzwaltschaft für Forstrügefachen des Amtsgerichts Neuenbürg** künftig mit dem Forstamt Neuenbürg verbunden ist.

Neuenbürg, 22. April 1902.

K. Forstamt.
v. Waisberg.

Neuenbürg.

Straßen-Sperre.

Das großh. bad. Bezirksamt Rastatt giebt bekannt: Nach Einbringung einer neuen Schotterdecke wird die Landstraße Nr. 22 Rastatt-Freudenstadt Km 27,5—30,2, b. i. vom Tunnel unterhalb Gausbach bis Forbach in der Zeit vom 12. Mai bis etwa 7. Juni 1902 mit einer Dampfswalze befahren.

Während dieser Zeit ist die bezeichnete Straßenstrecke an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehre gesperrt, wovon die betreffenden Fahrwerksbesitzer hiermit in Kenntnis gesetzt werden. Auch während der übrigen Tageszeit haben die Fuhrleute den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden nach § 121 R. St. G. B. bestraft.
Den 21. April 1902.

K. Oberamt.
Antmann Knapp.

Neuenbürg.

Schüler-Aufnahme.

Die Aufnahme der im Jahrgang 1895 geborenen Kinder in die Schule findet

Montag den 28. April d. J., vormittags 10 Uhr

im Lokal der Unterklasse hier statt. Kinder, welche im Jahrgang 1896 geboren sind, können gleichfalls aufgenommen werden, sofern sie körperlich u. geistig genügend entwickelt sind.
Den 22. April 1902.

K. Districtschulpfektorat.
Hhl.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. M., vormittags von 10 Uhr an kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald Abteilung Kopf, Kautwald, Hagenach und Kettelsbach zum Verkauf:

- 359 St. Forchen I—IV. Kl. mit 219,13 Fm.,
- 205 „ Tannen und Forchen I—IV. Kl. mit 169,70 Fm., Scheidholz,
- 63 „ Eichen I—IV. Kl. mit 20,29 Fm.,
- 7 „ Weißbuchen I—IV. Kl. mit 2,01 Fm.,
- 14 „ Rotbuchen I—IV. 15,57 Fm.

V. Klasse:

- 234 St. Tannen mit 70,01 Fm.,
- 186 „ „ mit 126,55 Fm., Scheidholz,
- 23 „ eichene Wagnerstangen 0,92 Fm.,
- 313 „ Bauftangen I u. II. Kl.,
- 217 „ Hagstangen,
- 179 „ Hopfenstangen,
- 579 „ Reistangen.

Vorgfrist bis 1. September 1902.
Den 17. April 1902.

Schultheißenamt.
Kircher.

Forstamt Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 29. April ds. Js., vormittags 11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. VI. Hagwald Abt. 3, Saufang; 4 Ebene; 8 Miß und Scheidholz der Guten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer:

1) Forchen:

- a) Normales Langholz:
66 St. mit Fm.: 2 I. Kl., 31 II. Kl., 29 III. Kl., 7 IV. Kl.;
- b) Ausschuß-Langholz:
28 St. mit Fm.: 5 II. Kl., 13 III. Kl., 8 IV. Kl.;
- c) Normales Sägholz:
3 St. mit Fm.: 4 I. Kl., 1 II. Kl.

2) Tannen und Fichten:

- a) Normales Langholz:
212 St. mit Fm.: 72 I. Kl., 76 II. Kl., 46 III. Kl., 52 IV. Kl.;
- b) Ausschuß-Langholz:
172 St. mit Fm.: 237 I. Kl., 77 II. Kl., 32 III. Kl., 20 IV. Kl.;
- c) Normales Sägholz:
18 St. mit Fm.: 6 I. Kl., 6 II. Kl., 1 III. Kl.;
- d) Ausschuß-Sägholz:
26 St. mit Fm.: 27 I. Kl., 7 II. Kl.

Sämtliches Scheidholz ist angerückt.
Auszüge durch Vermittlung des Forstamts.

Forstamt Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 28. April ds. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt I. Kohnhalde, III. Eitele, IV. Hagwald und Scheidholz der Guten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer:

Rm.: 60 Nadelholz-Scheiter, 182 dto. Prügel,
21 Buchen-Anbruch u. Abfall, 874 Nadelholz dto.
Sämtliches Holz ist angerückt.

Bernbach.

Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. April d. J., vormittags 10 Uhr kommen auf hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- I. Aus Gemeindewald Mönchslopf und Hardtberg:
464 Stück Langholz mit 17,21 Fm. III., 136,22 Fm. IV., 28,38 Fm. V. Kl.,
- 35 „ Sägholz mit 1,19 Fm. I., 2,73 Fm. II., 5,23 Fm. III. Kl.,
- 7 „ Eichen mit 1,43 Fm. IV. und V. Kl.,
- 37 „ Bauftangen II, III, IV. Kl.,
- 21 „ Hagstangen III, IV. Kl.,
- 25 „ Hopfenstangen I, II, III. Kl.,
- 60 „ „ IV., V. Kl.,
- 560 „ Rebsteden I. II. Kl.,
- 605 „ Bohnensteden,
- 2 Rm. eich. Anbruch,
- 2 „ buch. Scheiter,
- 11 „ „ Anbruch,
- 2 „ „ birl.
- 11 „ Laubholz-Anbruch,
- 1 „ Nadelholz-Scheiter,
- 116 „ „ Anbruch,
- 6 „ buch. Reispfingel,
- 13 „ Laubholz- „
- 47 „ Nadelholz- „

II. Gerechtigkeitsholz aus Abt. Rehtreich, Wangensteig und Ecklopf der Gut Bernbach:

177 Rm. tann. Scheiter,
126 „ „ Prügel.
Den 21. April 1902.

Schultheißenamt.
Kull.



Privat-Anzeigen

Nach soeben eingetroffener Mitteilung ist die Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie-(Pferdemarkt)-Losen auf Freitag den 2. Mai ds. Js. verschoben worden. Es sind noch wenige Lose zu haben bei G. Mech.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeits-Freier auf Samstag, 26. u. Sonntag den 27. April d. J. in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Schwann freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. Robert Bertsch, Metzger Sohn des † Johann Bertsch in Schwann, Friedrike Hermann, Tochter des Wilhelm Hermann, Schmieds in Rothenbach.

Neuenbürg. Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf Samstag den 26. April d. J. in das Gasthaus zum „Anker“ dahier freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. Karl Stahl, Frieda Hanselmann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung. Die Bestellung des praktischen Arztes Dr. med. Friedrich Hopfengärtner in Calmbach zum Orts- und Armenarzt der Gemeinde Höfen, ist bestätigt worden. Wildbad, 20. April. Schon im vorigen Sommer wurde das zum Hotel Post gehörige Areal links der Enz in den lgl. Anlagen von der lgl. Badverwaltung erworben und ist jetzt in einen prächtigen Garten umgewandelt worden, aus dem sich eine stattliche Glashalle auf hoher Terrasse erhebt, die in den ersten Frühlingstagen einen angenehmen Aufenthalt bieten soll. Auf dem weichen Sandboden geht es sich vorzüglich; die Mitte schmückt eine Fontäne, die ihren zarten Strahl über eine liebliche Pflanzengruppe ergießt, und ein hübsches Vogelhaus mit allerlei exotischen Vögeln schließt gegen Norden hin die Halle ab. Die Hauptfront sieht nach Südost und wird vom ersten Strahl der Morgensonne getroffen. Der Ausblick auf den Hochwald des „Reistern“ und die Anlagen unten an der rauschenden Enz ist wundervoll und wird die Halle bald zum Lieblingsaufenthalt des Kurpublikums machen. Der Zutritt soll übrigens nur solchen Gästen gestattet sein, die die volle Kurtaxe bezahlen. (Schw. M.) Neuenbürg. Die Mailäfer zeigen sich jetzt schon in auffallend großer Zahl namentlich an den so prächtig blühenden Kirschbäumen. Allem Anschein nach sehen wir einem Mailäferjahr entgegen. Unterreichenbach, 21. April. Die Leiche des seit 14 Tagen vermissten Fuhrmanns Keppler von Liebenzell wurde heute vormittag in der Ragold (in der sog. Nonnenwage oberhalb Dennjacht) aufgefunden.

Deutsches Reich. Großherzog Friedrich von Baden feiert am 24. April sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum. Das Land Baden wird den Tag festlich und dankbar feiern, eingedenk der Wohlthaten, die ihm unter der weisen und im besten Sinne liberalen Herrschaft des Jubilars beschieden waren. Aber nicht nur die Bewohner des Schwarzwaldes und des rechten Rheinuferes vom Bodensee bis Mannheim werden den Tag festlich begehen, alle Patrioten im Reiche werden an der Feier den herzlichsten Anteil nehmen. Zweifellos wird der allseitig verehrte Großherzog bei dieser Gelegenheit wieder ähnliche herausgehende Huldigungen empfangen, wie bei seinem 25jähr. Jubiläum im Jahre 1877. Der Großherzog, durch seine Gemahlin aufs Engste mit dem preussischen Königshause verbunden, während ihn von Seiten der Mutter und seiner Tochter, der Kronprinzessin von Schweden, verwandtschaftliche Beziehungen mit der schwedischen Dynastie verknüpfen, hat allezeit treu zu Kaiser und Reich gehalten, und sein Ländchen ist stets ein wertvolles Glied in dem Organismus des deutschen Reiches gewesen. Baden galt lange als Heimat der liberalen Phrasen, aber dieser bedenkliche Ruf ist neuerdings durch den edleren verdrängt, daß es ein Herd nationaler Gesinnung ist. In der Bevölkerung des Großherzogtums mischen sich die schwerfälligeren Schwaben mit den lebhafteren Alemannen, den eigentlichen Badensern, die äußerst beweglich und daher für neue Ideen leicht empfänglich sind, wozu die Nachbarschaft Frankreichs nicht wenig beitrug. Die ungebundene Lebenslust der Südwestdeutschen verhindert auch eine scharfe Trennung der Stände, eine angenehme Geselligkeit herrscht zwischen Hoch und Niedrig, und es ist erklärlich, daß Baden in seinem „Rheinischen Hausfreund“ und den Gedichten und Geschichten Hebel's die ältesten Volks-

bücher hervorbrachte. Im Großherzog Friedrich ist mit das beste Teil der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verkörpert, er war nicht nur Zeuge der deutschen Einheits-Bestrebungen und ihrer Erfüllung, sondern zugleich einer ihrer einsichtsvollsten und tapfersten Vor- und Mitarbeiter unter den deutschen Reichsfürsten. Das Einvernehmen zwischen Fürst und Volk war seit dem Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich ungetrübt. Das übertriebene bürokratische System und die überflüssige Vielregiererei wurden eingeschränkt, und die liberalen Verfassungseinrichtungen, die Baden früher erhielt als die norddeutschen Staaten weiter entwickelt. Das Schwanken der Karlsruher Regierung zwischen dem liberalen Landtag und dem österreichisch gesinnten Frankfurter Bundestag, wie es unter den Vorgängern des Großherzogs bemerklich war, hörte allmählich auf, und immer deutlicher wurde die standhafte Hinneigung zu Preußen als Träger der deutschen Einheitsidee, eine nationale Gesinnung, die den badischen Fürsten schon durch die unberechtigte Einmischung der überlegenen Nachbarhöfe München und Stuttgart in die Angelegenheiten ihres Landes nahe gelegt und bei dem Großherzog Friedrich noch durch verwandtschaftliche Bande gestärkt wurde. Der Großherzog kann, wenn er am Jubiläumstage einen Rückblick hält, mit den Ergebnissen seiner Regierung zufrieden sein. Er nimmt im Rate der deutschen Fürsten eine der angesehensten Stellen ein, und sein Land ist in blühendem materiellen und geistigen Aufschwung begriffen. Kurz vor dem Antritt seiner Regierung war Baden der Schauplatz revolutionärer Kämpfe gewesen, in denen demokratische Hülfskräfte und Schwärmer den deutschen Einheitsraum verwirklichen wollten. Als dann die Zeiten des deutschen Bundestages zu Ende gingen und die preussische Politik unter König Wilhelm, dem Schwiegervater des Großherzogs, den praktischen

Reinh. Sickinger Möbelhandlung und Aussteuergeschäft Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Polster- u. Schreinermöbel Bettfedern und fertige Betten in allen Preislagen anerkannt gut und billig. SUNLIGHT SEIFE erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit. Neuenbürg. Sägmehl wird bis auf Weiteres per Kubikmeter zu 2 M. abgegeben. Fix & Schner, Sägewerk. Neuenbürg. Auf Freitag eintreffend empfehle Schellfische u. Cabliau in lebendfrischer Ware. Karl Mahter. Neuenbürg. Wasserglas! garantiert unverdünnt empfiehlt Carl Mahter. Schömberg. Ein zugelaufener silbergrauer, kleiner Schnauzerhund kann abgeholt werden bei Gg. Karle z. Lamm. Neuenbürg. Gegen Barzahlung wird ein gebrauchtes, noch sehr gut erhaltenes Fahrrad billig abgegeben. Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. Neuenbürg. 2 tüchtige Anstreicher können sofort eintreten bei G. Mann, Maler. Neuenbürg. Sägmehl zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben. Dampf- und Hobelwerk, Höfen a. d. G., Ludwig A. Boos, Vieberich a./Mh. früher Adolf Bodamer. Neuenbürg. Niederkranz & Neuenbürg. Morgen Abend präzis 8 Uhr Singstunde.

Weg z... badische... Ziel er... einricht... zwische... war m... Franke... balf... Post... stand... fünf... deutsch... ausbre... innig... Kaiser... Neffen... Frage... erwies... Berat... erhob... tigung... Nacht... Regier... Bertre... nicht f... werden... richten... derer... hoffen... des fü... des G... denzla... aufgest... 10 Mh... der Er... 8 1/2 U... halle... langsf... vereins... Große... dem S... länder... Stadt... abende... der P... Festsor... abende... mit al... liche... Großh... morgen... von... Choral... gens... Schloß... dienste... fionen... Jubilä... 4 Uhr... tretung... Straß... abende... Festsal... von A... garten... des La... der J... jaal... Luitba... Fests... Müll... Stadt... bis 28... plag... Festsal... und B... Festsal... jahres... meinen... den 21... aufstae... gewerbe... gewerke... in Fur... In Fur... des B... An ein... Feier d...



Beg zur Einigung der Nation zeigte, war der badische Fürst einer der ersten, der Richtung und Ziel erkannte und seine eigene Politik darnach einrichtete. Er half die Brücke über den Main zwischen Nord und Süd schlagen, seine Division war mit die erste, die über den Rhein nach Frankreich einbrang und das Reichsland gewinnen half. Wie er treu und klug auf dem wichtigen Posten an der Südwestfront Deutschlands gestanden hatte, so durfte er auch mit Recht der Fürst sein, der das erste Hoch auf den ersten deutschen Kaiser des neuen Reiches in Versailles ausbrachte. Und fortan blieb er nicht nur in innigster Freundschaft den drei ersten deutschen Kaisern, seinem Schwiegervater, Schwager und Neffen, verbunden, sondern bei allen wichtigen Fragen des inneren Ausbaues des neuen Reiches erwies er sich stets als einsichtiger Helfer und Berater, und wenn er öffentlich seine Stimme erhob, so geschah es immer im Sinne der Kräftigung des Reichsgedankens im Innern und der Macht des Reiches nach außen. Bei seinem Regierungsjubiläum wird daher auch die oberste Vertretung des Reiches und der Bundesstaaten nicht fehlen, und aus allen Teilen Deutschlands werden sich die Blide dankersfüllt auf den Fürsten richten, der ein so weiser und hingebender Förderer und Hüter der nationalen Sache war und hoffentlich noch lange unter uns bleiben wird.

Karlsruhe, 17. April. Für die Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe ist folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 25. April, vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Kunstausstellung und der Eröffnung der Gartenbauausstellung; abends 8 1/2 Uhr: Festbankett im großen Saale der Festhalle. Samstag 26., vormittags 10 Uhr: Gesangsständchen der vereinigten Männergesangsvereine vor dem Schloß; mittags 12 1/2 Uhr: Große Parade der Truppen der Garnison auf dem Schloßplatz, Salutschießen auf dem „Engländerplatz“; nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten und Luftballonauffahrt dajelbst; abends 8 Uhr: Fackelzug der Studentenschaft der Hochschulen des Landes, daran anschließend Festkommers im großen Saale der Festhalle; abends 9 Uhr: Feierliches Einläuten des Festes mit allen Glocken; abends von 9 Uhr an: Festsche Beleuchtung der Stadt und Rundfahrt des Großherzogs durch die Stadt. Sonntag 27., morgens 7 Uhr: Läuten aller Glocken, Abgabe von 101 Kanonenschüssen vom Lautenberg, Choralmusik vom Turm des Rathauses; morgens 8 Uhr: Militärisches Beden vor dem Schloß; morgens von 9—11 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen; mittags 12 Uhr: Ueberreichung der Jubiläumsgabe an den Großherzog; nachmittags 4 Uhr: Ausstellung der hiesigen und der Vertretungen auswärtiger Vereine in den geschmückten Straßen der Stadt. Rundfahrt des Großherzogs; abends 8 Uhr: Festspiel im großen Saale der Festhalle: „Des Landes Huldigung“, Dichtung von Albert Herzog. Daran anschließend Stadtgartenfest mit Beleuchtung des Stadtgartens und des Lautenbergs. Montag, 28., 11 Uhr: Festakt der städtischen Volksschulen im großen Festhallsaal; 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten und Luftballon-Auffahrt dajelbst; abends 7 Uhr: Festvorstellung im großherzoglichen Hoftheater. Mittwoch, 30., abends 8 1/2 Uhr: Festbankett der Militärvereine und der Wasservereine hiesiger Stadt im großen Saale der Festhalle. Vom 25. bis 28. April: Volksbelustigungen auf dem Weßplatz. Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr: Festbankett der Vereine der Eisenbahnbeamten und Bediensteten des badischen Landes im großen Festhallsaal. Sonntag, den 4. Mai: Radfahrerfest der Gauve 5, 6, 7 und 8 des Allgemeinen Deutschen Radfahrerbundes. Mittwoch, den 21. bis einschließlich Donnerstag, den 29. Mai: Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Landes einschließlich der Kunstgewerbeschulen hier und in Pforzheim, der Baugewerkschule hier und der beiden Fachschulen in Furtwangen in den Räumen der Festhalle. In Verbindung damit 14. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulnänner. An einem noch zu bestimmenden Tage im Mai: Feier der Eröffnung des städt. Rheinhafens.

Das Hinscheiden des Fürsten Heinrichs XXII. von Neuchâtel hat die reußische Regentenschafts- und Thronfolgefrage plötzlich akut gestaltet. Allerdings hat das kaiserliche Staatsministerium in Greiz den bisherigen Erbprinzen Heinrich XXIV. zum Fürsten- und Landesherren proklamiert, aber das ist in Hinblick auch die Geisteskrankheit Heinrichs XXIV. selbstverständlich nur eine Formalität. Die reußische Regentenschaftsfrage war bis jetzt noch nicht genügend geklärt. Denn obwohl nach dem reußischen Hausgesetz der Fürst Heinrich XXIV. von Neuchâtel die Regentenschaft in Neuchâtel anzutreten hätte, so wird doch vielfach auch Fürst Heinrich XXV. von Neuchâtel als zur Regentenschaft in Neuchâtel berechtigt bezeichnet. Möglicherweise kommt noch der Bundesrat in die Lage, sich mit der reußischen Regentenschaftsangelegenheit befassen zu müssen. Da übrigens Fürst Heinrich XIV. von Neuchâtel die Linie seines Sohns, den Erbprinzen Heinrich XXVII. zum Regierungserben eingesetzt hat, so würde der letztere, und nicht Fürst Heinrich XIV. selbst, mit als Kandidat für die Regentenschaft in Neuchâtel in Betracht kommen.

Berlin, 22. April. Der Präsident des Oranienfreistaates Steijn, ließ dem Berliner Magistrat 500 M. für die durch den Wolkenbruch am 14. April Geschädigten zugehen. Die Spende ging dem Oberbürgermeister gestern durch Dr. Leyds zu.

Berlin, 21. April. Im Vororte Nordend hantierte ein Barbiergehilfe in Gegenwart seiner Braut mit Nitroglycerinpatronen, welche explodierten. Dem Barbiergehilfen wurden beide Hände abgerissen, dem Mädchen beide Augen schwer verletzt.

Das 8. oberrheinische Kreisturnfest des 10. Turnkreises der deutschen Turnerschaft (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) findet am 10. und 11. August d. J. in Pforzheim statt.

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Heute hat die Steuerkommission sich an die 2. Lesung der Einkommensteuer gemacht. Bei den ersten Artikeln gab es ein paar kleinere Änderungen; bei dem Art. 4 verblieb es bei der Aufnahme der Realgemeinden (11 gegen 4 Stimmen), ferner wurde ein Antrag Keil, die Ziff. 1 zu streichen (neuerfrei sind der König und die Königin) mit 11 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Bei Art. 5 wurde das Existenzminimum auf die Ausländer, die in Württemberg beschäftigt sind, ausgedehnt. Unter Art. 7 wurden bei den Ausnahmen von den Steuern die auf Grund gesetzlicher Vorschrift an Militärpersonen gewährten Kriegszulagen und Verfümmelungszulagen, sowie die mit Kriegsdekorations verbundenen Ehrenzulagen eingereicht. Auch in den folgenden Artikeln wurden Verbesserungen angebracht. Bei Art. 13 wurden für die selbstentnommenen Waren statt des Kostenpreises die örtlichen Mittelpreise (9 gegen 7) eingesetzt. Auch wurde bestimmt, daß Verluste bei Spekulationsgeschäften bloß am Spekulationsgewinn des betr. Jahres abgezogen werden dürfen (11 gegen 4). Bei Art. 15 verblieb es bei der Fassung des Abjages bezüglich der Steuerbarkeit von Zuwendungen von der Art der Trinkgelder, in dem sowohl dessen Streichung (11 gegen 5) als die Einschränkung auf 100 M. (10 gegen 6) abgelehnt wurde. — In der folgenden Sitzung hat sich die Kommission in der Hauptsache mit dem Art. 17 des Einkommensteuergesetzes beschäftigt, der das steuerbare Einkommen der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit im hälftigen Betrag der Einkommensteuer unterstellt. Ein Antrag des Abg. Kraut, der auf Heranziehung mit nur 1/2 gerichtet war, erzielte Stimmengleichheit. Die Beratung blieb beim Tarif stehen, wo der Abg. Hauptmann gegen die letztmals beschlossenen Stufen von 150 M. (von 1100—5000 M.) als zu kurz Bedenken aussprach. Morgen soll die 2. Lesung der Einkommensteuer, nötigenfalls in einer Doppelsitzung zu Ende geführt werden.

Der diesjährige Pferdemarkt in Stuttgart hat sich, wie dem amtlichen Marktbericht zu entnehmen ist, bedeutend besser gestaltet, als der vorjährige. Zugesehrt wurden etwa 1500 Pferde gegen 1300 im Vorjahr. Der höchst-

erzielte Preis war 1200 M., der niedrigste 100 M. Der Gesamtumsatz betrug ca. 440 000 Mark, im Vorjahr nur 370 000 M. Der Gesundheitszustand der auf offenem Markt sowie in den Stallungen aufgestellten Tiere war nach dem ärztlichen Bericht ein durchaus guter. Von der Pferdemarktlotteriekommision wurden heuer für die Lotterie keine Pferde aufgelauft.

Stuttgart, 21. April. Beim Abbruch des Gasthofs zum goldenen Stern in der Kirchstraße stürzte gestern um 5 Uhr der größere Teil des Gebäudes samt dem Giebel plötzlich ein. Zufällig war die sonst ziemlich belebte und enge Kirchstraße im Augenblick verkehrleer, so daß nur ein auf dem gegenüberliegenden Trottoir vorübergehende Frau Grau, von der unter großem Getöse abstürzenden Schuttmassen getroffen und nicht erheblich verletzt wurde. — Zwei Arbeiter fielen mit den Trümmern bis auf die Höhe des ersten Stockwerks und wurden erst nach Beseitigung derselben aus ihrer Lage befreit.

In Heilbronn ist der Umsatz des Ratskellers von 62207 M. im Jahre 1900 auf 48814 M. im letzten Jahr zurückgegangen; eine Dividende wird nicht verteilt.

Reutlingen, 20. April. Die gestern erfolgte Eröffnung der ca. 19 km langen, von der Württ. Lokaleisenbahngesellschaft erbauten Nebenbahn Reutlingen-Gönningen fand unter reger Anteilnahme der Bevölkerung der an der Strecke gelegenen Ortschaften statt. Nach einem im Hotel Kronprinz in Reutlingen eingenommenen Frühstück erfolgte nach 11 Uhr die Abfahrt des Festzuges. Die neue Bahn gewährt namentlich auf der Strecke zwischen Behingen und Gomaringen schöne Aussichten auf die Albette und dürfte daher auch von Touristen viel benutzt werden. Auf den Stationen und Haltestellen Ohmenhausen, Mähringen, Gomaringen, Bronnweiler und Gönningen wurden die Festgäste durch Ansprachen begrüßt. An der Feier nahmen Minister v. Soden, die beiden Kammerpräsidenten Graf Rechberg und Bayer, sowie die bürgerlichen Kollegien der beteiligten Gemeinden teil. In Gönningen hielt Herr v. Soden eine Ansprache, worin er wünschte, daß der Mut zum weiteren Ausbau des württ. Nebenbahnnetzes, der durch trübe Erfahrungen mit anderen Linien ins Wanken gekommen sei, durch möglichst günstige Erfahrungen bei dieser Bahn neu belebt und gestärkt werden möge.

Schramberg, 22. April. Die diesjährige Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins wird am 6. Juli in unserer Stadt abgehalten.

Die Göppinger Gewerbebank hat das Geschäftshaus des falliten Bankiers Dompert um den Preis von 48 000 M. angekauft und wird ihren Betrieb dahin verlegen.

Reutlingen, 20. April. Bei der Schlussabstimmung der bürgerlichen Kollegien über den Neubau einer eisernen Brücke und die Donauverlegung wurden beide Projekte einstimmig gutgeheißen. Die Ausführung kommt auf ca. 122 000 M. zu stehen; hievon hat die Gemeinde ca. 75—80 000 M. aufzubringen, während der Rest durch zu erhoffende Staatsbeiträge gedeckt werden soll. Auch die Kosten der Bauleitung wird die Staatskasse tragen.

Friedrichshafen, 18. April. Sämtliche Aluminiumteile des ehemaligen Zeppelin'schen Luftschiffes, das Gitterwerk, die Rahmen, Gondeln, Propellerachsen etc. im Gesamtgewicht von ca. 5000 Kilo, wurden heute vormittag in einen Eisenbahnwagen verladen, um als „altes Eisen“ wieder in eine Aluminiumfabrik zu gelangen. Ob ein Wiederaufbau des Luftschiffes in kleinerem Maßstabe stattfindet, wie früher verlautete, erscheint nunmehr sehr ungewiß. (Schw. B.)

Stuttgart. [Landesproduktensbörse.] Bericht vom 21. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten. Amerika hat die Fortbewegungen für Weizen weiter erhöht, ebenso Argentinien und Rußland und es sind größere Abschlässe zu hande gekommen. Bei fester Tendenz bleibt das hiesige Geschäft auf den nötigen Konsum beschränkt. — Weizenpreise pr. 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — 1, bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 J. Sappengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.



Stuttgart, 22. April. Die volkswirtschaftliche Kommission stimmte heute über eine Reihe von Eisenbahnpetitionen ab. Das Gesuch Pfalzgrafenweiler-Freudenstadt wurde der Regierung zur Erwägung, Idny-Argen zur Kenntnisnahme, Ravensburg-Oberteuringen-Marldorf zur Berücksichtigung, das Gesuch um Verlegung der Staatsbahn über Weingarten zur Kenntnisnahme, dasjenige um Fortsetzung der Konzahthalbahn bis Niedlingen zur Erwägung, Göttingen-Gmünd zur Berücksichtigung übergeben und über die Bitte der Gemeinde Troßingen um einen Staatsbeitrag zu ihrer elektrischen Bahn zur Tagesordnung übergegangen. Die Beratung des von Hieber in Vertretung des Berichterstatters Kleemann vorgetragenen Referats über den Bauarbeiterschutz wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Ausland

Die Lage in Belgien gewinnt allmählich wieder ein beruhigenderes Aussehen. Nachdem das von den Liberalen und Sozialdemokraten in der belgischen Deputiertenkammer gestellte Verlangen einer Verfassungsrevision seitens der liberalen Kammermehrheit abgelehnt worden ist, scheinen die Führer der Arbeiterpartei nicht mehr darauf bestehen zu wollen, das allgemeine Stimmrecht durch einen Generalstreik der Arbeiter zu erzwingen. Am Sonntag hielt der Generalrat der Arbeiterpartei eine 21/2stündige Beratung in Brüssel ab, in welcher beschlossen wurde, daß die Arbeit überall wieder aufgenommen werden solle. Ueber Straßenereignisse in Belgien ist in den letzten Tagen nichts mehr zu verzeichnen gewesen, mit Ausnahme allerdings der blutigen Unruhen in Löwen am 18. April, bei welchen 5 Personen getötet und 12 verwundet wurden.

Brüssel, 21. April. In Brüssel und in den Nachbarorten ist allgemein die Arbeit wieder aufgenommen worden. Im Bassin du Centre arbeiten 40 Prozent wieder und im Bassin von Charle-Roi nahmen die Metall- und Glasarbeiter in großer Zahl die Arbeit wieder auf.

London, 22. April. Im Herzen der City wütet zwischen Aldersgate- und Barbicanstraße ein Großfeuer. 14 große Häuser, meist Warenlager und Läden, sowie ein Hotel, sind bereits niedergebrannt. Mehrere Menschen, die in den Häusern sich befanden, sind umgekommen. Doch kann die Zahl noch nicht festgestellt werden. Das Feuer wütet zur Zeit noch. Die Feuerwehr ist machtlos infolge der Intensität der Flammen.

Kairo (Illinois), 20. Apr. Der Dampfer „City of Pittsburg“, eines der größten Schiffe, die auf dem Ohio verkehren, ist bei Waters Edge in der Nähe von Turners Landing verbrannt. Unter den Passagieren brach eine Panik aus. Viele sprangen über Bord und ertranken. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 60 bis 75 geschätzt.

New-York, 21. April. Der „New-York Herald“ meldet aus Guatemala, daß am Freitag Abend dort 3 Erdstöße verspürt wurden. Die Stadt Quezaltenango ist stark beschädigt und Amatitlan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß in Quezaltenango 500 Personen ums Leben gekommen seien. Genauere Zahlen lassen sich aber bisher nicht angeben.

New-York, 21. April. Aus Managua in Nicaragua wird berichtet: Mitglieder der konservativen Partei, welche den jetzigen Präsidenten Zelaya bekämpfen, veranlaßten am letzten Mittwoch in der Kaserne eine Explosion, wodurch das Gebäude vollständig zerstört wurde. Ueber 180 Soldaten wurden getötet.

Die Nachricht, daß die Burenführer von Pretoria abgereist seien, um sich mit den Vertretern der im Felde stehenden Kommandos zu besprechen, bestätigt sich. Wie aus einer Neuterdepesche vom 19. ds. Mts. aus Balmoral erhellt, sind Lucas Meyer und Reich am Abend des 18. April aus Pretoria in genanntem Orte eingetroffen unter englischer Eskorte. Mit derselben traten sie dann am Samstag Vormittag die Weiterreise nach dem nördlich von Balmoral gelegenen Silberminensfelde an, wo sie auf ein Burenkommando zu stoßen glauben. Wohin sich aber besonders Delarey, Stein, Dewet und Louis Botha von Pretoria aus begeben haben, darüber liegt einstweilen noch keine Meldung vor.

Unterhaltender Teil.

Frühlingskuren.

Von Dr. med. R. Koffen.

(Rauchdruck verboten.)

Das Lebenselement des Menschen ist die Luft, die reine Luft. Hätten die Menschen immer darauf geachtet, gäbe es nur wenige oder gar keine Krankheiten. Die Kultur, so viele Vorteile sie hat, sie hat das Menschengeschlecht verweichlicht, hat es gezwungen, sich gegen Luft, Luftzug zu schützen. Sobald die kältere Jahreszeit kommt, dann zieht sich die Menschheit in die Häuser, in die geheizten Stuben zurück. Leider muß es sein, denn der moderne Mensch erträgt keine Kälte mehr. Aber sobald der Frühling kommt, sollte jeder hinaus in die freie, frische Luft. Die freie Luft, zumal die sonnige Waldluft ist das Hauptmittel zur Stärkung und zur Erhaltung der Gesundheit. Die frische, freie Luft ist es auch, welche die Heilung der meisten Krankheiten unterstützt und welcher die Baderreisen und Baderkuren zum größten Teil ihre günstige Wirkung auf Gesunde und Kranke verdanken. Der Mangel an freier Luft dagegen, das Wohnen in engen, finsternen Wohnungen, das sind die Ursachen zu dem Siechtum vieler Menschen, zu einem Siechtum, welches niemals durch Arzneien, sondern nur durch langen Aufenthalt in freier Luft zu heilen ist.

Am meisten leiden die Kinder durch den Mangel an frischer Luft, mag der Mangel in der Wohnung herrschen. Ein Hauptgebot für den modernen Mensch heißt: „Genieße so oft wie möglich die frische Luft.“ Sobald das Frühjahr wint, dann hinaus ins Freie.“ Jedes lebende Wesen bedarf zu seiner Erhaltung der Luft. Nicht nur die niedrigsten Tiere, bei denen man weder besondere Lustgänge, noch andere Atemorgane entdecken kann, atmen mit der ganzen Körperoberfläche, sondern auch die Krone der Schöpfung, der Mensch. Er hat von der Mutter Natur in seiner Haut eine äußere Atmungsfläche erhalten, die ebenso wie die inneren Atmungsorgane, fortwährend einen Austausch mit der atmosphärischen Luft sucht.

Die Hautatmung ist von höchster Bedeutung für die Gesundheit, und wo sie daher durch Unreinlichkeit oder durch zu enge und zu dicke Kleidung von der frischen Luft zu sehr abgegrenzt wird, da muß das Gesamtbefinden, die Gesundheit leiden. Da nimmt das Blut in der Haut einen vorherrschend venösen Charakter an; die Haut selbst wird bleigrau, schlaff, kalt, der Kreislauf des Blutes, sowie der zum Leben unbedingt notwendige stoffe Stoffwechsel verlangsamt. Eine frische, rötliche elastische Haut ist immer ein Zeichen von guter Atmung, nicht nur durch die Lungen, auch durch die Haut. Eine rote, elastische Haut ist stets ein Zeichen von Gesundheit. Es liegt also auf der Hand, daß es der Wille der Mutter Natur ist, unsere Haut möglichst oft und lange mit der frischen Luft in Berührung zu bringen. Der dagegen bisher gefürchtet hat, nehme das Frühjahr wahr, um nach Kräften zu bessern. Das geschieht am besten an milden Tagen in möglichst loser Kleidung. Jeder Spaziergang in angemessener Kleidung ist ein Luftbad, welches ebenso heilsam ist, wie ein Wasserbad. Wir sollen aber nicht nur im Freien gute Luft haben, sondern auch in unseren Wohnungen. Es unterliegt absolut keinem Zweifel, daß der Wohnungsfrage eine ungeheuer große Bedeutung in gesundheitslicher und auch in sittlicher Hinsicht zuzuschreiben ist. Was zu mannigfaltig sind die Gefahren für Leib und Seele, welche eine schlechte Wohnung mit sich bringt. Nur der arme, auch der reiche Mann leidet oft unter seinem Aufenthalt in der Wohnung. Der erstere gegen seinen Willen, ohne seine eigene Schuld, der letztere nur durch seine eigene Schuld. Jede Wohnung, ob ärmlich oder elegant, ist ungesund, wenn sie nicht genügend gelüftet wird. Die Festsucht ist eine recht moderne und sehr verbreitete Krankheit, entstanden durch zu langen Aufenthalt in geschlossenen und schlecht gelüfteten Räumen. Alle Menschen, die bei guter Nahrung in schlechter Stubenluft leben, die werden auf die Dauer fettfüchtig. Das Blut kann den durch die Nahrung allzureichlich aufgenommenen Kohlenstoff durch Atmung nicht mehr los werden, weil die Stubenluft zu wenig Sauerstoff enthält. Da hilft sich denn auch die Natur, wenn sie sonst eine Krankheit nicht auskommen läßt, dadurch, daß sie den Kohlenstoff in überschüssiges Fett verwandelt. Das ist immer noch der angenehmste Ausweg. Unangenehmer ist es entschieden, wenn der überschüssige Kohlenstoff sich in einen Krankheitsstoff, wie Hämorrhoidal- oder Gichtstoff verwandelt. Will ein Fettfüchtiger sein überschüssiges Fett wegbringen, so geschieht das auch am besten und schnellsten in freier, freier Luft. Aber, das beherzige sich der Fette sehr, das Wegschaffen des Fettes darf niemals übereilt, niemals durch Gewaltkuren geschehen. Daher ist auch die berühmte Bantingskur durchaus nicht zu empfehlen, denn durch diese einseitige Fleischnahrung können auf die Dauer andere, weit gefährlichere Krankheiten entstehen. Es ist unmöglich für alle Fettfüchtigen ein Radikalmittel zu nennen. Das aber dürfen sich alle merken: Eine Nahrung, die arm an fetten, stickstoffhaltigen, dagegen reich an eiweißhaltigen Stoffen ist, wird allen gut thun wenn sie begleitet ist von hinreichender Bewegung in freier, freier Luft. Die beste Zeit zum Beginn dieser Kur aber ist das Frühjahr.

[„Kußhändchen.“] A.: „Sie haben ja ein ganz zerschundenes Gesicht!“ — B.: „Ja, wissen Sie, meine Frau hat mir soviel Kußhändchen zugeworfen!“

Vermischtes.

Mühlhausen, 20. April. Der 18jährige, schon vorbestrafte Adolf Thaler erschlug den 17jährigen August Roth, den kranken Sohn eines Milchhändlers, in der Wohnung mit einem Beil, warf dann die Leiche auf das Bett, das er mit Petroleum begoß, und zündete es an, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen. Er raubte 280 M. und versteckte sich im Keller, wo er 2 Stunden darnach verhaftet wurde.

Wunderliche Rechtsprechung wird aus der Rheinpfalz berichtet. In Speyer wurde ein Besucher der Sonntags-Fortbildungsschule vom Amtsanwalt nicht bestraft, trotzdem jener vom Lehrer dabei ertappt wurde, wie er im Schulsaal kurz vor Beginn des Unterrichts eine Zigarre rauchte und dabei die Frechheit besaß, dem dies verbotenden Lehrer ins Gesicht zu sagen: „Di is vun mei'm Badder, die werd ooch geroocht!“ Und warum wurde das Büschlein nicht bestraft? Nach Ansicht des Herrn Amtsanwalts waren die Voraussetzungen des großen Anfangs nicht gegeben, da die Zigarre vor Beginn des Unterrichts geraucht wurde. Durch dieses Urteil wird der Respekt vor dem Lehrer nicht gestiegen sein.

(Wer erhält das Trinkgeld?) Daß die Kellner in London und Paris ihren Prinzipalen noch dafür bezahlen müssen, daß sie arbeiten dürfen, ist außerhalb der eingeweihten Kreise nur wenigen bekannt. Auch in Deutschland müssen die Zahlkellner in den Cafés gewisse Prozente, nach dem Umsatz berechnet, an den Prinzipal zahlen. So haben z. B. in einem Café in Wiesbaden die Kellner 3 Prozent von dem Umsatze an die Besitzer zu zahlen, ohne ihrerseits Gehalt oder freie Wohnung zu empfangen. Es ist schon vorgekommen, schreibt die „Gasthof-Zeitung“, daß Gäste beim Bezahlen einer Rechnung von 20 M. dem Kellner nur 20 s Trinkgeld gegeben haben, dieser aber mußte an den Prinzipal 20 M. 60 s abliefern. Er hatte also umsonst gearbeitet und mußte noch 40 s bezahlen. Dieses System ist allerdings sehr verwerflich. Es wäre Zeit, daß Presse und Parlament sich der Sache annähmen.

(Als Kuriosum von den neuen Briefmarken) schreibt ein Leser des „Berl. Tagbl.“, er habe die Wahrnehmung gemacht, daß auf dem linken runden Brustschildchen der Germania deutlich die Zahl 15 zu lesen sei. Wir haben diese Mitteilung pflichtgemäß nachgeprüft und müssen sagen, daß allerdings die Schattenvorteilung an jener Stelle so eigentümlich ist. Man hat zwar Schwierigkeiten, es zu sehen; hat man das Phänomen aber erst einmal entdeckt, so geht es einem wie mit den berühmten Bergbüchern. „Wo ist die 15?“ — man sieht es fortwährend. Eine Absicht ist wohl hier ganz ausgeschlossen, was sollte die Zahl 15 auch dort besagen? Es ist ein Spiel des Zufalls.

[Respektwidrig.] Warum haben Sie denn Ihren alten Diener entlassen? — Ja, 's ging nicht anders; neulich beim Weinabziehen, wir beide benebelt waren, haben wir Schmolli getrunken. . . . man sieht dieser Zeit sagt der Kellner konsequent „Du“ zu mir!“

[Kindermund.] Papa (in der Zeitung lesend): „. . . Der Prinzessin von K. ist ein Regiment verliehen worden.“ — Töchterchen: „Ach, Papa, was fängt denn die mit den vielen Leutnants an?“

[Galgenhumor.] „Haben Sie vor Ihrer Hinrichtung noch einen Wunsch?“ — Delinquent: „Ich sähe gern erst noch Sudermanns. Es lebe das Leben!“

[Die Juristin.] Professor: „Sie sind im Familienrecht gut bewandert, mein Fräulein!“ — Studentin (schüchtern): „Ich bin auch bereits verlobt, Herr Professor!“ (Fl. M.)

[Vorausicht.] „Wohin so eilig, Frau Kalkulator?“ — „Zur Bahn!“ — „Schad — ich wüßt' eine Neuigkeit. . .!“ — „O! Jetzt versäum' ich schon wieder den Zug!“

Auflösung des Wechsel-Rätsels in Nr. 61. Martha. — Barthe.

Mutmägliches Wetter am 24. und 25. April. (Rauchdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

